



# Nachhaltigkeitsbericht

## SUSTAIN!

Green Culture Summit  
22.09.2023 - Hamburg



Initiiert von

In Kooperation mit



THE  
CHANGENCY  
Agentur für nachhaltigen Wandel





## Impressum

*Redaktion* Frithjof Vogelsang  
*V. i. S. d. P.* Güner Wirtschaftsrat e.V.  
Stand 01/2024

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde gefördert von



*CI SUSTAIN!* Alexander Schwarz  
*Design* Anne-Kathrin Bohn  
*Fotos* Ronja Hartmann

Der *SUSTAIN! Summit* wurde gefördert von



<b>1</b>	Einleitung	4
<b>2</b>	Nachhaltigkeitsleitbild	6
<b>3</b>	Ziele & Umsetzung	7
3.1	Nachhaltige Organisationskultur	7
3.2	Nachhaltigkeitskommunikation & Transparenz	8
3.3	Nachhaltige Programmgestaltung	9
3.4	Diversität der Mitwirkenden	11
3.5	Nachhaltigkeitsorientierte Auswahl von Partner*innen & lokalen Akteuer*innen	11
3.6	Klimaschutzmaßnahmen der Veranstaltungsstätte und Besucher*innenmobilität	12
3.7	Klimaschonende Gastronomie	13
3.8	Ressourcenschonender Materialeinsatz	15
3.9	Zugangsbarrieren vermeiden und Teilhabe ermöglichen	16
3.10	Zusammenfassung	17
<b>4</b>	Klimabilanz SUSTAIN! – Green Culture Summit	17
4.1	Einblicke in das Mobilitätsverhalten der Besucher*innen	23
4.2	Bewertung der Bilanz	23
<b>5</b>	Nachhaltigkeitsaktivitäten Sonnendeck St. Pauli	24
<b>6</b>	Fazit, Bilanz und Zielformulierung	25

Am 22.09.2023 fand in Hamburg der erste *SUSTAIN! – Green Culture Summit* statt. Wir, *Green Events Hamburg* und *The Changency*, veranstalteten in Kooperation mit dem Reeperbahn Festival die neuartige Kreislauffähigkeits- und Nachhaltigkeitskonferenz, ermöglicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

In den Veranstaltungsstätten *Schmidts Tivoli* und *Sonnendeck St. Pauli* brachte das Konferenz- und Netzwerkformat rund 400 Zukunftsgestalter\*innen zusammen. Über 20 Speaker\*innen standen im *Schmidts Tivoli* auf der Bühne und gingen während des 7-stündigen Programms der Frage nach, wie die nachhaltige Transformation als Kulturbranche gelingen kann.

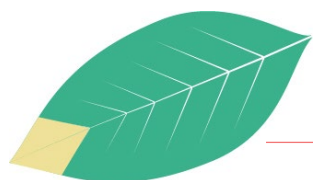
Es war von Anfang an unser Ziel mit der Veranstaltung Nachhaltigkeit nicht nur eine Bühne zu geben, sondern auch zu praktizieren. Eine Veranstaltung dieser Größenordnung hinterlässt ökologische Spuren, diese galt es zu reduzieren. Gleichzeitig eröffnet ein solches Format viele Handlungsspielräume in denen positiv eine nachhaltige Zukunft gestaltet werden kann. Diese galt es zu identifizieren, passende Nachhaltigkeitsmaßnahmen umzusetzen und sie zu vermitteln.

Die Durchführung und Organisation des *SUSTAIN! Summit* soll ökologische und soziale Standards für zukunftstaugliches Veranstalten setzen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert unsere Bestrebungen, macht diese transparent und nachvollziehbar und soll zum Nachahmen anregen.

Der Bericht umfasst ein Nachhaltigkeitsleitbild und eine Bewertung der Umsetzung der [neun Nachhaltigkeitsziele](#), die als Mindeststandard für den *SUSTAIN! Summit* selbstverpflichtend formuliert wurden. Die Umsetzung fand hauptsächlich in den Handlungsfeldern Veranstaltungsorganisation, Veranstaltungsstätte, Programmgestaltung, Beschaffungs- und Abfallmanagement, Gastronomie, Soziales und Kommunikation statt.

Der Nachhaltigkeitsbericht beinhaltet des Weiteren eine klimabilanzielle Auswertung und einen Ausblick mit Maßnahmen, die noch nicht erreicht wurden. Deren Umsetzung wird bei einer Wiederholung des Formats angestrebt.

Die Auswertung der Nachhaltigkeitsziele und der Klimabilanz bezieht sich ausschließlich auf den 7-stündigen Konferenzteil im *Schmidts Tivoli*. Zu kurze Bearbeitungszeiträume ließen eine kongruente Bearbeitung und valide Auswertung des zweistündigen Networkings und der umgesetzten Maßnahmen im *Sonnendeck St. Pauli* leider nicht zu. Die Gründe werden ab [Seite 17](#) ausgeführt. Jedoch wird ab [Seite 24](#) ein kurzer Einblick in die Nachhaltigkeitsaktivitäten des *Sonnendeck St. Paulis* gegeben.



**89,5%**

der Nachhaltigkeitsziele wurden erreicht.

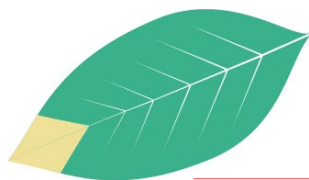


Die Veranstaltung verursachte

**5.595,23 kg CO<sub>2e</sub>**

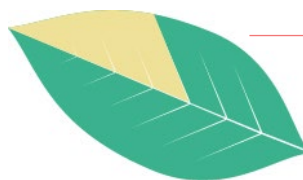
Emissionen, das entspricht pro Kopf

**12,59kg CO<sub>2e</sub>**



**90%**

der Emissionen wurde im Bereich  
Mobilität verursacht.



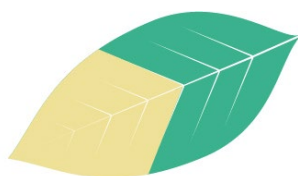
**70%**

der Hauptverkehrsstrecken  
wurden mit dem ÖPNV, dem Fernverkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß  
zurückgelegt.

Das Bühnenprogramm  
war zu über

**50%**

mit weiblich gelesenen  
Personen besetzt.



Über

**50%**

der verzehrten Speisen  
waren vegan oder vegetarisch.

Es wurden **3.663,78 kWh** zertifizierter Ökostrom genutzt.

Bei der Planung und Umsetzung des *SUSTAIN! Summits* galten die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die [Sustainable Development Goals \(SDGs\)](#), als wesentliche Leitplanken unseres Handelns. Die SDGs betonen die Notwendigkeit, ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte stets in ihrem Zusammenspiel zu betrachten und so auf allen vier Ebenen Veränderungen zu bewirken, die unsere Lebensgrundlagen langfristig bewahren.



Auch der Summit sollte in seinem Wirkungsbereich auf allen vier Ebenen einen positiven Einfluss entfalten: In der Umsetzung des *SUSTAIN! Summit* übernehmen und übernehmen wir ökologische Verantwortung. Unser Handeln zielte darauf ab, negative Umwelteinflüsse möglichst gering zu halten und durch minimalen und verantwortungsvollen Ressourceneinsatz die planetaren Belastungsgrenzen zu wahren. Dies forderten wir auch für alle involvierten Dienstleister\*innen und Partner\*innen. Auch die Besucher\*innen waren aufgefordert und wurden darin unterstützt, ihren ökologischen Fußabdruck im Kontext der Veranstaltung klein zu halten.

Der *Summit* wird als ein Ort der Begegnung und des Dialogs verstanden, der geprägt von Vielfalt, Toleranz und Offenheit ist. Menschen aller Hautfarben, Geschlechter, sozialer und ethnischer Hintergründe, Altersgruppen, Religionen, Weltanschauungen, sexuelle Identitäten, materieller Situationen sowie Menschen mit Behinderung oder Krankheit waren herzlich willkommen. Diskriminierung, Rassismus, Fanatismus und Extremismus werden von uns klar und entschieden verurteilt. Ökonomisch verant-

wortungsvolles Handeln setzten wir durch einen sparsamen Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen wie stofflichen Ressourcen um.

Die Finanzierung der Veranstaltung war durch öffentliche Mittel seitens der *Beauftragten für Kultur und Medien des Bundes* gesichert, wodurch wir allen Interessierten eine kostenlose Teilnahme ermöglichen konnten und niemand aufgrund von finanziellen Engpässen ausgeschlossen wurde. Die Fördermittelgeberin unterstützte zudem explizit die nachhaltige Ausrichtung des Summits.

Unser Anliegen ist es, mit der Veranstaltung eine Plattform für Wissenszuwachs, Austausch und gemeinsames Handeln zu schaffen. Wir möchten einen nachhaltigen Kulturbetrieb unterstützen und die einzelnen Veranstaltenden gleichzeitig dazu befähigen, ihr Multiplikationspotenzial in Richtung der Besucher\*innen auszuschöpfen und eine nachhaltige Entwicklung über die eigenen Organisationsgrenzen hinaus mitzugestalten. Wir laden Akteur\*innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft ein, um Partnerschaften für den Wandel zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu fördern und im doppelten Sinne eine Kultur der Nachhaltigkeit zu etablieren.

## 3 Ziele & Umsetzung

Im Folgenden wird auf die neun Nachhaltigkeitsziele des *SUSTAIN! Summits* eingegangen und dargelegt, inwieweit diese umgesetzt werden konnten. Die neun übergeordneten Ziele sind anhand von 19 Unterzielen gegliedert. Diese sind bei Erreichung grün markiert und bei Nichterreichung rot. Im Anschluss folgt eine Erläuterung der Umsetzung.

Neben den neun maßgeblichen Zielen der Veranstaltung wurden weitere Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt, die hier auch benannt werden. Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die zwar intern formuliert waren, aber noch nicht erreicht wurden, sind ebenfalls mit aufgeführt.

### 3.1 Ziel: Nachhaltige Organisationskultur

Für die Veranstaltung wird ein\*e qualifizierte\*r Nachhaltigkeitsbeauftragte\*r benannt.

Beauftragt für die Nachhaltigkeitsaktivitäten in Planung, Organisation und Durchführung des Summits war *Frithjof Vogelsang*, Mitarbeiter bei *Green Events Hamburg*.

Es wird ein Nachhaltigkeitskonzept erstellt und umgesetzt.

Die Erarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzeptes war einer der ersten Schritte der Veranstaltungsplanung. Das Konzept beinhaltet neben dem bereits vorgestellten Leitbild eine Stakeholder\*innen-Analyse, eine Chancen- und Risikanalyse sowie einen konkreten Maßnahmenplan für die Nachhaltigkeitsbestrebungen. Somit konnten Einflussmöglichkeiten des Organisationsteams abgesteckt und möglichst effiziente Handlungsfelder identifiziert werden. Die Übersetzung in einen konkreten Maßnahmenplan war Grundlage aller Aktivitäten um Ziele, Verantwortlichkeiten und Fristen definieren zu können.

Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:

- Die Teilnahme des Nachhaltigkeitsbeauftragten an einer Weiterbildung zur nachhaltigen Veranstaltungsdurchführung im Laufe der Veranstaltungsplanung.
- Ein umweltfreundlicher Büroalltag, bspw. umgesetzt durch eine nachhaltige Beschaffung (Kaffee, Papier) und effiziente Stromnutzung.
- Die Verabschiedung einer Anti-Diskriminierungspolicy zur Förderung der gesellschaftlichen Vielfalt innerhalb der Organisation. Dies wurde durch die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt festgehalten.

## 3.2 Ziel: Nachhaltigkeitskommunikation und Transparenz

Alle Mitwirkenden werden zu Nachhaltigkeitszielen gebrieft und instruiert.

Das Veranstaltungsteam war maßgeblich an der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsziele beteiligt und somit von Beginn an in die Zielsetzung und Umsetzung der Maßnahmen in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus wurden in den Handlungsfeldern Kommunikation & Gastronomie, die hauptsächlich außerhalb des Verantwortungsbereichs des Nachhaltigkeitsbeauftragten lagen, interne Mindestanforderungen verschriftlich und Maßnahmen zur Erreichung dieser festgehalten. Beteiligte Akteur\*innen wie Aussteller\*innen wurden über die Nachhaltigkeitskriterien zum Materialeinsatz schriftlich informiert.

Der Veranstaltungsmanager der Veranstaltungsstätte *Schmidts Tivoli* wurde frühzeitig über die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Veranstaltung in Kenntnis gesetzt und arbeitete in engem Austausch an der Zielerreichung mit.



Alle weiteren Beteiligten wurden mündlich oder über das öffentlich kommunizierte Nachhaltigkeitsleitbild und die Nachhaltigkeitsziele der Veranstaltung informiert.

Klimarelevante Aktivitäten (direkte und indirekte Treibhausgasemissionen) werden klimabilanziell erfasst, Einsparpotenziale ermittelt und Reduktionsziele veröffentlicht.

Die klimabilanzielle Auswertung der Veranstaltung ist Teil dieses Nachhaltigkeitsberichtes, Details zur Umsetzung können ab [Seite 17](#) entnommen werden.

Die relevanten Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitskennzahlen der Veranstaltung werden in einem Umwelt-/ Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:

- Besucher\*innen wurde aktiv die Möglichkeit geboten ihr Feedback zu den Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Veranstaltung abzugeben.
- Die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Veranstaltung wurden an die Besucher\*innen vor und während der Veranstaltung kommuniziert, um sie zum Mitmachen aufzufordern. Zudem konnten dadurch auch direkt praktische Beispiele für nachhaltigen Maßnahmen auf einer Konferenz weitergegeben werden. Bei besonderen Maßnahmen (bspw. anderes Catering als gewohnt) kann durch die frühzeitige Kommunikation ein hoher Grad der Akzeptanz geschaffen werden.

Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:

- Verträge mit Dienstleistenden, Standbetreiber\*innen und anderen Partner\*innen enthalten verbindliche Nachhaltigkeitskriterien, die in vertragliche Vereinbarungen integriert sind.

### 3.3 Ziel: Nachhaltige Programmgestaltung

Alle Programmpunkte haben einen konkreten inhaltlichen Bezug zur Nachhaltigkeit.

Hauptzweck der Veranstaltung ist die Kommunikation von und der Austausch über Nachhaltigkeit in der Musik- und Veranstaltungsbranche. Insgesamt wurden 10 verschiedene Programmpunkte auf dem *SUSTAIN! Summit* abgehalten die alle einen direkten inhaltlichen Nachhaltigkeitsbezug hatten.

Auf der Bühne werden unterschiedliche fachliche Perspektiven von Vertreter\*innen aus der Veranstaltungspraxis, Zivilgesellschaft und Politik präsentiert und diskutiert.

Die Programmpunkte des *SUSTAIN! Summits* waren mit verschiedenen fachlichen Perspektiven besetzt. Akteur\*innen der Veranstaltungspraxis waren bspw. *Ole Plogstedt* (Rote Gourmet Fraktion, Chefkoch), *Nina Laible* (bergmanngruppe, Nachhaltigkeitsbeauftragte) und *Sanne Stephansen* (Roskilde Festival, Head of Sustainability). Perspektiven aus der Wirtschaft wurden u.a. von *Peter Scheer* (SEMILLA Sanitation und Nijhuis Saur Industries, Managing Partner) und *Jamal Chalabi* (Backlash Productions, AGF, Tour & Production Manager) abgebildet. Prof. *Dr. Daniela Jacob* (Lead Autorin 1,5 Grad Sonderbericht des Weltklimarats IPCC, Klimawissenschaftlerin, Direktorin Climate Service Center GERICS am Helmholtz-Zentrum Hereon) brachte Perspektiven aus der Wissenschaft ein. Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft waren *Annika Rittmann* (Fridays for Future, Pressesprecherin) und *Lena Hansen* (Green Events Hamburg, Board Member und Vorständin). Das gesamte Programm ist [hier](#) einsehbar. Zum einen gab es für Besucher\*innen die Möglichkeit, bereits vor der Veranstaltung Fragen und Anregungen an die Referent\*innen zu stellen. Zum anderen war es während der Veranstaltung mithilfe eines Online-Tools möglich Fragen zu stellen. Akteure aus der Politik waren *Michael Kellner* (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz und Ansprechpartner der Bundesregierung für die Kultur- und Kreativwirtschaft) und *Daniel Schneider* (Bundestagsabgeordneter im Kultur- & Umweltausschuss).

Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:

Neben dem Bühnenprogramm waren Initiativen und Dienstleister\*innen Teil des Rahmenprogramms, die innovative und zukunftsfähige Ideen für die Branche vorstellten (bspw. *Hanseatische Materialverwaltung*, *optimal media GmbH*, *Fab City Hamburg*). Die Initiativen hatten einen direkten Nachhaltigkeitsbezug.

Eine weitere Möglichkeit, sich als Zivilgesellschaft in die inhaltliche Diskussion der Veranstaltung einzubringen, war eine Umfrage der Initiative *Music Declares Emergency* im Foyer der Veranstaltungstätte. Besucher\*innen konnten ihre Perspektive dazu einbringen, welche Aktivitäten die Musikbranche benötigt, um klimagerechter zu werden. Die Antworten wurden als Stimmungsbild präsentiert.



### 3.4 Ziel: Diversität der Mitwirkenden

Die Zusammenstellung des Programms berücksichtigt Diversitätsaspekte, die Mitwirkenden sind zu mind. 50% FLINTA-Personen.

Die Panels und Keynotes des Bühnenprogramms waren zu über 50% mit weiblich gelesenen Personen besetzt.

Bei den Aussteller\*innen des Rahmenprogramms stand die Initiative und ihr Angebot im Fokus. Die wechselnden Teams setzten sich dennoch aus knapp 50% weiblich gelesenen Personen zusammen.

Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:

- Dienstleistende wie Fotograf\*innen oder Webdesigner\*innen, die für die Veranstaltung beauftragt wurden, waren zu mind. 50% weiblich gelesene Personen.

Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:

- Um die gesellschaftliche Vielfalt in Zukunft noch sichtbarer zu machen, sollen im Programm zukünftig Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, mit verschiedensten Hautfarben und sexuellen Orientierungen mehr und gleichermaßen vertreten sein.

### 3.5 Ziel: Nachhaltigkeitsorientierte Auswahl von Partner\*innen & lokalen Akteuer\*innen

Referent\*innen und eingebundene Initiativen mit kurzem Anreiseweg (bis 250km) werden bevorzugt beauftragt und machen mindestens 50% der Mitwirkenden aus.

Die lokale Beauftragung von Referent\*innen und eingebundenen Initiativen erreichte lediglich eine Quote von 39%. Das liegt insbesondere daran, dass ein Teil des Kernteams in Berlin ansässig ist und bereits bewährte Partner\*innen aus dem direkten Umfeld dort akquirieren konnte. Deren Anreise übersteigt den anvisierten Umkreis von 250 km um ca. 50 km. Das Ziel wurde somit verfehlt.

Mindestens zwei lokale und gemeinnützige Initiativen werden in die Veranstaltung eingebunden.

Der *Clubkombinat Hamburg e.V.* und die *Hanseatische Materialverwaltung gGmbH*, waren Teil des Rahmenprogramms. Der *Clubkombinat Hamburg e.V.* ist der In-

teressenverband der Clubbetreiber\*innen, Veranstalter\*innen, Booker\*innen & Agenturen aus Hamburg. Die *Hanseatische Materialverwaltung* ist ein gemeinnütziger Fundus, der ausrangiertes Material, Requisiten und Bühnenbilder großer Theater und Filmsets rettet und kreativen Projekten ohne großes Budget günstig zur Verfügung stellt.

#### Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:

- Wir möchten vorzugsweise mit Partner\*innen zusammenarbeiten, die sich durch soziales und ökologisches Engagement auszeichnen. Das *Reeperbahn Festival* setzt thematische Schwerpunkte auf Themen wie Diversität, Gleichstellung und ökologische Nachhaltigkeit. Als etabliertes und branchenübergreifendes Netzwerk ermöglichte die Zusammenarbeit mit dem *Reeperbahn Festival* die Musikbranche gezielt zu erreichen. Das machte das *Reeperbahn Festival* zum idealen Kooperationspartner.

#### Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:

- Regionale Referent\*innen und Standbetreiber\*innen werden bei einer im Wesentlichen gleichen Eignung bevorzugt eingebunden.
- Wenn überregionale Standbetreiber\*innen und Referent\*innen angefragt werden, wird eine emissionsarme Reiserichtlinie vorausgesetzt.
- Internationale Standbetreiber\*innen und Referent\*innen sollen bei mind. 2 Veranstaltungsformaten des RBF eingebunden werden.

### 3.6 Ziel: Klimaschutzmaßnahmen der Veranstaltungsstätte und Besucher\*innenmobilität

Der Veranstaltungsort ist mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder zu Fuß gut zu erreichen.

Die zentrale Lage des *Schmidts Tivolis* auf der Reeperbahn im Stadtteil St. Pauli ermöglichte eine emissionsarme Anreise. Die nächstgelegenen Haltestationen (Bus, S-Bahn, U-Bahn) waren weniger als 500m entfernt und somit gut zu Fuß zu erreichen.

Energiebedarfe werden geplant, die Veranstaltungstechnik effizient eingesetzt und zertifizierter Ökostrom bezogen.

Der Energiebedarf der Veranstaltungsstätte wurde im Vorhinein geschätzt. Diese grobe Schätzung fiel geringer als der letztendliche Energieverbrauch aus. Dies ist

zum einen durch fehlende Vergleichswerte zu begründen. Zum anderen fanden parallel weitere Veranstaltungen im Veranstaltungsgebäude statt, die über den gleichen Stromzähler erfasst wurden und somit Teil des Gesamtstromverbrauchs waren.

Die Mitarbeitenden des *Schmidts Tivolis* werden für den Einsatz effizienter Veranstaltungstechnik gebrieft.

Die Veranstaltungsstätte bezieht zertifizierten Ökostrom von *LichtBlick*.

#### Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:

- Es wurden ausschließlich emissionsarm Anreisemöglichkeiten im Vorfeld der Veranstaltung kommuniziert und Informationen darüber bereitgestellt.

#### Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:

- Bei der Wahl der Veranstaltungsstätte sollte zukünftig möglichst darauf geachtet werden, dass ein Energie- oder Technikkonzept vorliegt, sodass eine bessere Transparenz über den effizienten Einsatz von Gastro- und Veranstaltungstechnik gegeben ist.
- Bei der Kommunikation von emissionsarm Anreisemöglichkeiten sollten außerdem Informationen über mögliche Fahrradstellplätze enthalten sein.
- Nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen werden kompensieren oder nach dem Konzept der Klimaverantwortung ausgeglichen.

## 3.7 Ziel: Klimaschonende Gastronomie

### Das Catering ist zu mindestens 75% vegetarisch oder vegan.

Das Catering gliederte sich in drei Bereiche: 1) Catering für das Veranstaltungsteam, 2) Speiseangebot für Besucher\*innen, welches käuflich vor Ort erworben werden konnte und 3) Catering für Referent\*innen.

1) Das Catering für das Veranstaltungsteam war zu 100% vegetarisch/ vegan. Es bestand aus veganen Wraps und verschiedenen vegetarischen Kuchen und wurde über die im *Schmidts Tivoli* integrierte Küche bezogen.

2) Das Speiseangebot für die Besucher\*innen wurde ebenfalls über die integrierte Küche des *Schmidts Tivolis* bezogen, diese waren überwiegend vegan oder vegetarisch (Wraps, Brezel, Franzbrötchen, Obst).

3) Das Catering für die Referent\*innen fand außerhalb des eigenen Einflussbereichs statt, angeboten wurden vier Hauptgerichte (Fleisch, Fisch, vegetarisch, vegan). Das Angebot war somit schätzungsweise 50% vegan/vegetarisch.

Die im *Schmidts Tivoli* integrierte Küche, verwendet ausschließlich lokal bezogene und nach Möglichkeit saisonale Produkte. Nähere Informationen über die Lebensmittelbeschaffung der Veranstaltungsstätte liegen leider nicht vor.

**Auf Einweggeschirr und -besteck wird verzichtet.**

Es wurde ausschließlich Mehrweggeschirr und -besteck angeboten, das über das *Schmidts Tivoli* bereitgestellt wurde. Des Weiteren wurden Mehrwegbecher für das kostenlose Trinkwasser bereitgestellt.

**Weitere Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt wurden:**

- *Hamburg Wasser* hat eine Trinkwasserstation bereitgestellt, wodurch allen Teilnehmenden kostenloses Trinkwasser zur Verfügung stand.
- Lebensmittelabfälle wurden durch gezielte Kalkulation vermieden.
- Der angebotene Kaffee war fair produziert und gehandelt.
- Inhaltsstoffe und Allergene wurden gemäß LMIV ausgewiesen.

**Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:**

- Das Abfallaufkommen im Cateringbereich sollte weiter minimiert werden, z.B. indem Speisen wie Wraps nicht in Kunststofffolie serviert werden.
- Es wird zukünftig angestrebt, das Catering in allen Bereichen zu 100% vegan anzubieten.
- Bei der Beauftragung des Caterings sollten Mindestkriterien formuliert werden, die Angaben zu bio-zertifizierten Lebensmitteln und Kriterien der artgerechten Tierhaltung beinhalten.

## 3.8 Ziel: Ressourcenschonender Materialeinsatz

Bei der Auswahl und Beschaffung von Dekoration, Ausstattung und Veranstaltungsmaterialien sowie Werbeträgern werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

Die Bühnendekoration wurde mit einem minimalen Materialeinsatz geplant (fünf Kunstpflanzen, ein Leuchtschild, zwei Papierplakate) und bis auf die Plakate ausschließlich mit ausgeliehenen Requisiten aus dem Fundus der *Hanseatischen Materialverwaltung* bestückt. Der Fundus besteht aus zuvor ausrangierten Materialien, die somit wieder in den Kreislauf gebracht werden. Die Requisiten konnten von der *Hanseatischen Materialverwaltung* zum Veranstaltungsort und wieder in den Fundus transportiert werden, da der Verein auch als Aussteller\*in im Foyer des Schmidts Tivolis eingebunden war. Somit waren keine zusätzlichen Transportfahrten nötig. Die restlichen Veranstaltungsmöbel wie Tische und Stühle waren im Repertoire des *Schmidts Tivolis* und somit vor Ort.

Es wurden 100 Moderationskarten produziert, die bei dieUmweltDruckerei in Auftrag gegeben wurden. Der Druck erfolgte laut Druckerei klimazertifiziert und klimaneutral.

Die Veranstaltungsorganisation und -kommunikation erfolgt papierlos.

Die Veranstaltungsorganisation erfolgte papierlos über die üblichen Online-Kommunikationsmittel wie E-Mail, Zoom-Meetings, Messenger etc.

Die Außenkommunikation erfolgte über diverse Online-Kanäle der Veranstaltenden. Es wurde zudem eine veranstaltungseigene Webseite und eine Online-Anmeldung eingerichtet. Flyer, Poster, Sticker oder sonstige analoge Kommunikationsmittel wurden nicht eingesetzt.

Am Check-in der Veranstaltung gab es einen ungeplanten Papiereinsatz, da kurzfristig eine Unterschrift aller Teilnehmenden für die Bildrechte eingeholt werden musste. Der Papieraufwand wird konservativ auf ca. 100 Blatt Frischfaserpapier geschätzt.

Weitere Maßnahmen, die im Bereich Materialeinsatz umgesetzt wurden:

- Auf Planen, Banner, Blumenschmuck, Kleidung und Give Aways wurde verzichtet.
- Dienstleistende, Standbetreiber\*innen und andere Partner\*innen wurden sys-

tematisch über die Nachhaltigkeitsziele und Bedingungen zum Materialeinsatz auf der Veranstaltung informiert.

Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:

- Der Check-In wird papierlos abgewickelt, Bildrechte bereits bei Online-Anmeldung eingeholt.

### 3.9 Ziel: Zugangsbarrieren vermeiden und Teilhabe ermöglichen

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Die Veranstaltung konnte mittels einer Finanzierung durch öffentliche Mittel seitens der *Beauftragten für Kultur und Medien des Bundes* ohne die Erhebung von Eintrittskosten durchgeführt werden. Dadurch konnte allen Interessierten die Teilnahme ermöglicht werden und niemand wurde aufgrund von finanziellen Engpässen ausgeschlossen.

Es wird die Checkliste *Barrierefreie Veranstaltungen der Bundesfachstelle Barrierefreiheit* berücksichtigt und zu mindestens 50% erfüllt.

Die Checkliste wurde zwar berücksichtigt aber lediglich zu ca. 45% erfüllt. Das Ziel wurde somit verfehlt. Die geringen Handlungsspielräume, die durch die historische Gebäudearchitektur gesetzt waren, wurden dabei im Voraus unterschätzt. Maßnahmen wie eine barrierefrei erreichbare Bühne, ausreichend Parkplätze und WCs für Menschen mit Behinderung oder ein barrierefrei ausgestattetes Buffet waren dabei besondere Hürden.

Weitere Maßnahmen, die im Bereich Vermeidung von Zugangsbarrieren umgesetzt wurden:

- Soziale Barrieren wurden niedrig gehalten, indem bei der Veranstaltung öffentliche Wickelmöglichkeiten und integrierte Plätze für Menschen mit Behinderung im Publikumsraum vorhanden und die Programmpunkte mehrsprachig waren.
- Über die Strukturen des Reeperbahn Festival gab es ein umfängliches Awareness-Konzept, welches Ansprechpersonen, Feedback-Möglichkeiten und Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von sexualisierter Gewalt beinhaltete.



Weitere Maßnahmen, die bei einer Wiederholung des Formats angestrebt werden:

- Die Öffentlichkeitsarbeit befolgte teilweise anti-diskriminierende Kommunikationsregeln, kann jedoch noch umfänglicher integrierend werden. Dies umfasst Maßnahmen wie die Integration von „Leichte Sprache“, einer barrierefreien Webseite sowie ein inklusives Kommunikationsdesign.

### 3.10 Zusammenfassung

Insgesamt konnten sieben der neun Ziele vollständig und zwei Ziele teilweise erreicht werden. Somit wurden 89,5% der Ziele bzw. 17 der insgesamt 19 Unterziele erreicht.

Verbesserungspotential hat die barrierefreie Umsetzung der Veranstaltung, dieses Ziel soll bei einer Wiederholung des Formats stärker berücksichtigt werden. Das gesetzte Ziel der regionalen Einbindung von Referent\*innen und Initiativen wurde nicht erreicht, was besonders in Hinsicht der überregionalen und internationalen Ausrichtung der Konferenz eine Hürde darstellt. Bei einer wiederholten Umsetzung des SUSTAIN! Summits wird eine Kombination aus regionaler Beauftragung und emissionsarmen Reisen angestrebt. Zum einen sollen regionale Referent\*innen und Standbetreiber\*innen bei gleicher Eignung bevorzugt eingebunden werden. Zum anderen wird angestrebt eine verbindliche emissionsarme Reiserichtlinie für überregionale und internationale Standbetreiber\*innen und Referent\*innen zu verabschieden.

Darüber hinaus wurden viele weitere Maßnahmen ausgemacht, die bei einer wiederholten Umsetzung des Formats berücksichtigt werden sollen.

Eine Bewertung der Ergebnisse und ein weiterführendes Fazit folgt ab [Seite 25](#).

## 4 Klimabilanz SUSTAIN! – Green Culture Summit

Klimabilanzen können auf verschiedenen Ebenen erstellt werden. Dabei werden die Treibhausgasemissionen ermittelt, die in einem Unternehmen (Corporate Carbon Footprint), oder in der Produktions- und Lieferkette eines Produktes – bzw. einer Veranstaltung – (Product Carbon Footprint) entstehen.

Klimabilanzierungen orientieren sich am [Greenhouse Gas Protocol](#), das Methoden zur Erstellung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks liefert. An dieser Stelle soll hervorge-

hoben werden, dass die vorliegende Bilanzierung zwar das GHG-Protokoll als Orientierung nimmt, aber nicht streng darauf basiert.

Berechnet werden nicht nur die entstandenen Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO<sub>2</sub>), sondern auch alle anderen Treibhausgase, z.B. Methan (CH<sub>4</sub>) und Lachgas (N<sub>2</sub>O). Mittels Umrechnungsfaktoren werden diese Emissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (kurz CO<sub>2e</sub>), meist pro Kilogramm Produkt angegeben.

### Bilanzgrenzen

In einem ersten Schritt ist es nötig, die Grenzen der Berechnung festzulegen, um zu bestimmen was bilanziert wird und was nicht. Die Bilanzgrenzen für die vorliegende Klimabilanz ergeben sich aus einer Bewertung der emissionsverursachenden Aktivitäten der Veranstaltung unter den Kriterien Beeinflussbarkeit der Aktivitäten, Datenverfügbarkeit und deren erwartete mengenmäßige Bedeutung für die Gesamtbilanz.

Aus dieser Bewertung resultierte, dass ausschließlich der Konferenzteil, der über eine Dauer von 7 Stunden im Schmidts Tivoli stattfand, bilanziell ausgewertet werden konnte. Die Datenverfügbarkeit im Sonnendeck St. Pauli war nicht ausreichend gegeben, um eine valide Bilanz zu erstellen. Dies lag u.a. daran, dass das Sonnendeck St. Pauli eine im Jahr 2023 neu eröffnete Veranstaltungsstätte ist und Verbräuche wie Strom und Wasser noch nicht, oder nur undifferenziert, ablesbar waren. Der Stromzähler war bspw. noch außerhalb der Veranstaltungsstätte installiert und nicht zugänglich.

Die Datenerhebung für den Konferenzteil im *Schmidts Tivoli* bezieht sich auf die folgenden Bereiche, die als besonders relevante Emissionsquellen der Veranstaltung identifiziert wurden: Mobilität, Unterkünfte, Verpflegung, Strom, Müll, Material und Wasser.

Die Erfassung der Emissionen aus dem digitalen Bereich (Webseiten, interne Online-Kommunikation, Soziale Medien etc.) wurden nicht berücksichtigt. Digitale Emissionen können je nach Art der Veranstaltung jedoch einen nicht zu vernachlässigenden Teil der Gesamtbilanz ausmachen. Eine Erfassung und Berechnung wird bei einer Wiederholung des Formats angestrebt.

### Mobilität

Die Mobilitätsdaten wurden mit der [Crowd-Impact App](#) am Veranstaltungstag erhoben. Dabei wurde die An- und Abreise der Mitwirkenden und die der Besu-

chenden differenziert erfasst. Insgesamt wurden die Daten von 210 Besucher\*innen erfasst und auf die Gesamtzahl von 375 hochgerechnet. Darüber hinaus wurden 42 Mitwirkenden erfasst und auf die Gesamtzahl von 70 Mitwirkenden hochgerechnet. Die detaillierte statistische Auswertung war lediglich mit den Daten der Besucher\*innen möglich, weshalb im Folgenden dieser Bereich tiefergehend beleuchtet wird.

Die erfassten Distanzen berücksichtigen die Fahrt vom Wohnort zum Veranstaltungsort. Ob die Besucher\*innen ausschließlich zum *SUSTAIN! Summit* anreisen, oder insgesamt zum *Reeperbahn Festival*, ist nicht differenziert erfasst. Somit sind die verursachten Emissionen zu 100% in dieser Bilanz abgebildet, auch wenn der *SUSTAIN! Summit* nur als ein Event von vielen während des Reeperbahn Festivals besucht wurde.

### Unterkünfte

Die Erfassung der Unterkünfte bezieht sich auf die Anzahl der Hotelübernachtungen der Mitwirkenden. Insgesamt wurden 22 Hotelübernachtungen gebucht. Die Abwicklung erfolgte über das *Reeperbahn Festival*. Die 12 Hotels, in denen das *Reeperbahn Festival* Mitwirkende unterbringt, weisen zum größeren Teil Nachhaltigkeitsstandards auf. Genaue Infos liegen dieses Jahr nicht umfassend vor, da die Buchung der Hotels über den Kooperationspartner erfolgte und keine systematische Abfrage der Nachhaltigkeitsstandards kommuniziert und vorgenommen wurde. Die Berechnung für den *SUSTAIN! Summit* erfolgte unter einer eher konservativen Annahme, nämlich dass 50% der Übernachtungen in klimafreundlichen Hotels und 50% in einer durchschnittlichen Hotelklasse gebucht wurden. Die Daten wurden mittels des [CO<sub>2</sub>-Rechners für Veranstaltungen des Umweltbundesamtes](#) in CO<sub>2e</sub> übersetzt.

### Verpflegung

Die Erhebung der Speisen und Getränke umfasste drei verschiedene Bereiche. Das Catering für das Organisationsteam, das Catering für Referent\*innen und die Speisen für Besucher\*innen, die im *Schmidts Tivoli* gekauft werden konnten. Die verzehrten Speisen und Getränke des Organisationsteams und der Besucher\*innen konnten genau erfasst werden. Die Referent\*innen hingegen bekamen Speise-Voucher, die eine Mahlzeit eines gemischten Buffetts (vegan, vegetarisch, Fleisch) außerhalb des Schmidts Tivolis ermöglichten. Die Berechnung nimmt hier eine fleischreduzierte Mahlzeit pro Person mit teilweise biologischen, saisonalen und regionalen Zutaten zur Grundlage. Die Speisen wurden mittels des [CO<sub>2</sub>-Rechners für Veranstaltungen des Umweltbundesamtes](#) in CO<sub>2e</sub> über-

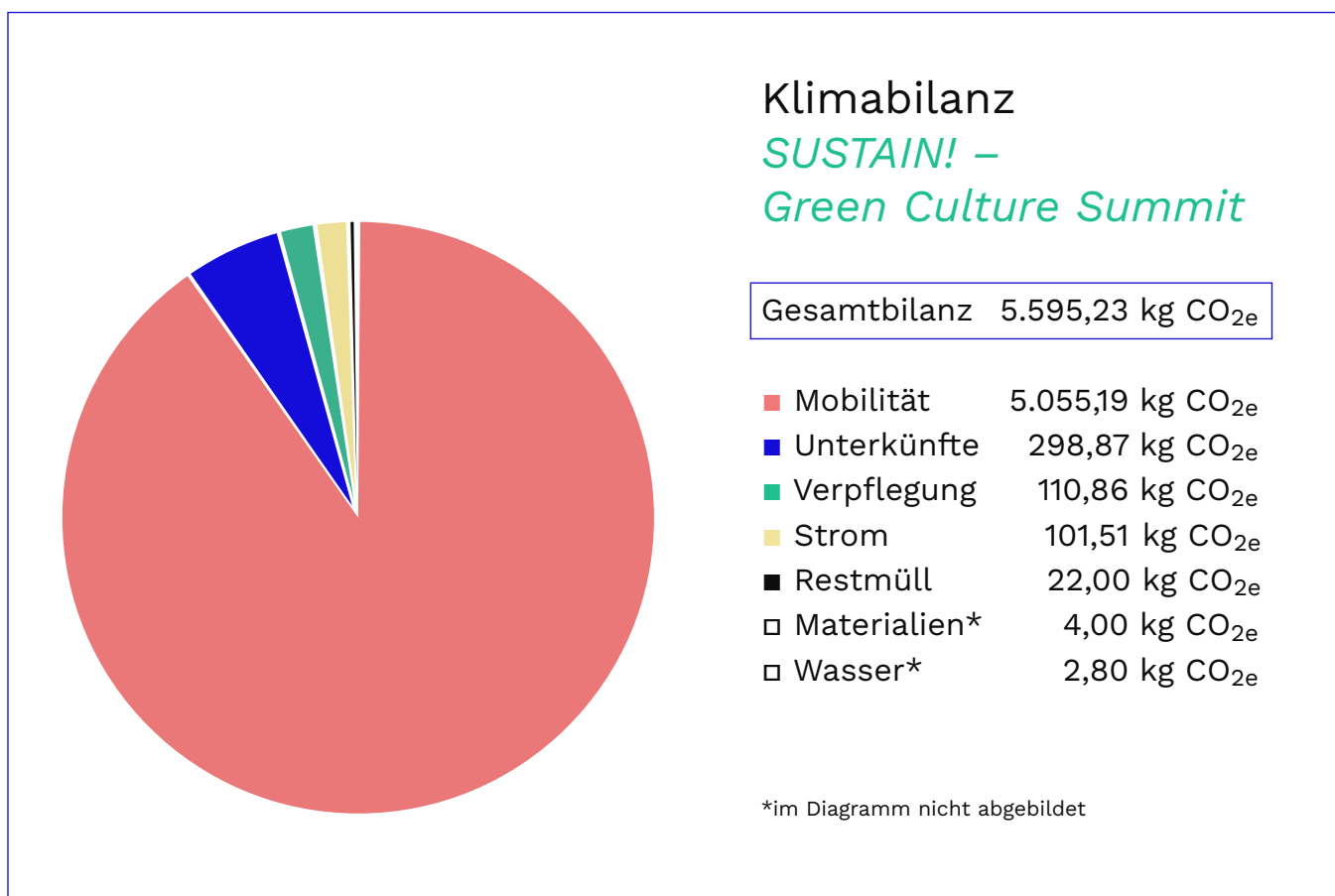
setzt. Die Getränke wurden mit dem [CO<sub>2</sub>-Rechner für Veranstaltungen von Myclimate](#) berechnet.

### Strom

Der erfasste Stromverbrauch bezieht sich auf die gesamte Veranstaltungsstätte *Schmidts Tivoli*. Es fanden parallel zum *SUSTAIN! Summit* Veranstaltungen im *Nachtclub Angies* statt. Dieser ist Teil des Gebäudes und somit in der Gesamtstromerfassung inkludiert. Die Berechnung erfolgt nach dem „marktbezogenen Ansatz“ und somit nach dem Bezug eines bestimmten Stromproduktes und dessen Emissionsfaktor (hier: Durchschnittliche Vorkettenemissionen einer EE-Stromerzeugungsanlage). Die Daten wurden ebenfalls mittels des [CO<sub>2</sub>-Rechners für Veranstaltungen des Umweltbundesamtes](#) in CO<sub>2e</sub> übersetzt.

### Abfall/Restmüll

Die differenzierte Erfassung aller Abfallarten gelang durch missverständliche Absprachen nicht. Es konnte lediglich das Aufkommen an Restmüll erfasst werden, deshalb taucht auch nur diese Abfallart in der Bilanz auf. Berechnet wurde mit dem [CO<sub>2</sub>-Rechner für Veranstaltungen von Myclimate](#).



## Materialien

Die Berechnung bezieht sich auf Druckerzeugnisse und sonstige Materialien wie Stifte, die extra für die Veranstaltung eingekauft bzw. produziert wurden. Berechnet wurde mit dem [CO<sub>2</sub>-Rechner für Veranstaltungen von Myclimate](#).

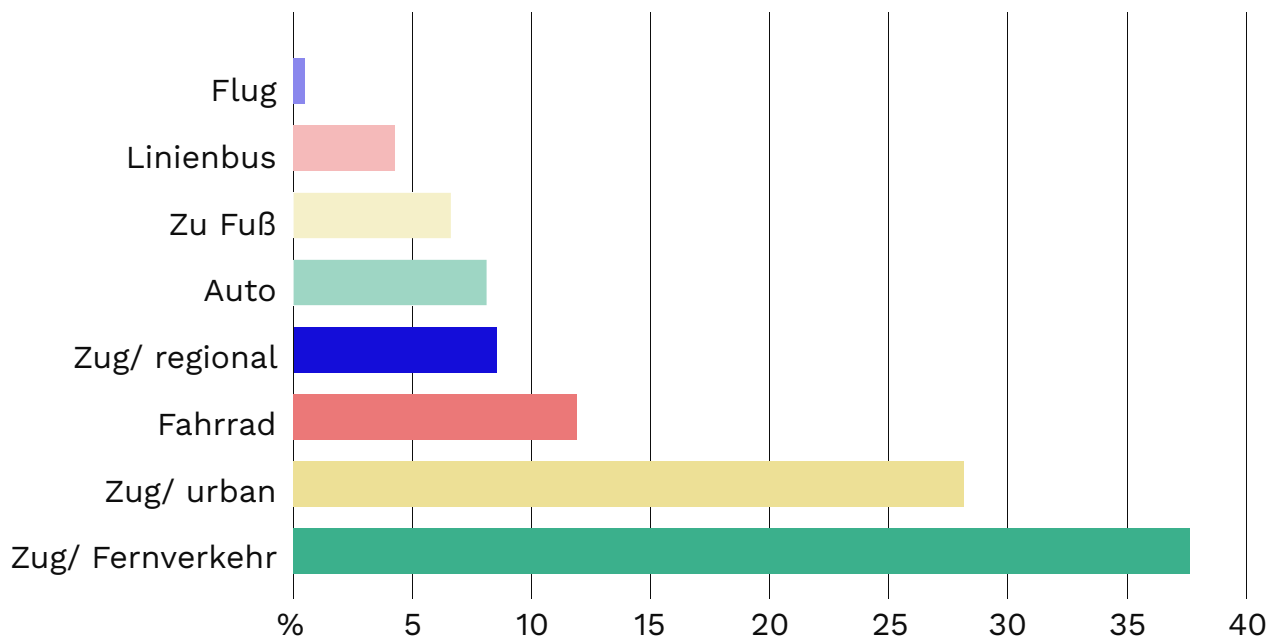
## Wasser

Auch bei der Erhebung des Wasserverbrauchs war es lediglich möglich den Zählerstand des gesamten Veranstaltungsgebäudes zu erfassen. Somit sind Verbräuche von den parallel stattfindenden Veranstaltungen inkludiert. Die Berechnung erfolgte anhand des ermittelten [Emissionsfaktors \(0,35g CO<sub>2e</sub>/L\)](#) von Trinkwasser der GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme mbH.

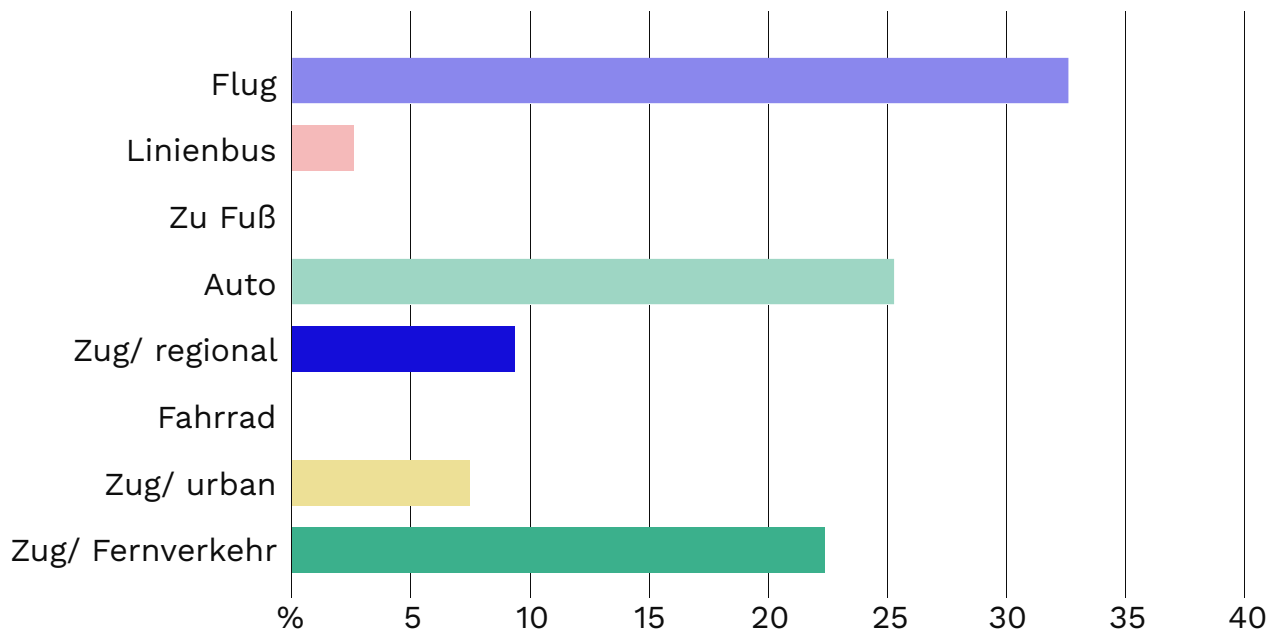
## Entsprechungen der Bilanzierungsbereiche

- Mobilität      5.055,19 kg CO<sub>2e</sub>  
= Der An- und Abreise von 375 Besuchenden und rund 70 Mitwirkenden mit verschiedenen Verkehrsmitteln und insgesamt über 150.000 zurückgelegten Kilometern.
  
- Unterkünfte    298,87 kg CO<sub>2e</sub>  
= 22 Hotelübernachtungen von Referent\*innen und Mitwirkenden.
  
- Verpflegung    110,86 kg CO<sub>2e</sub>  
= 81 überwiegend vegetarische und vegane Gerichte und Snacks sowie über 10l Kaffee.
  
- Strom            101,51 kg CO<sub>2e</sub>  
= Die Nutzung von 3663,78 kWh zertifizierten Ökostrom.
  
- Restmüll        22,00 kg CO<sub>2e</sub>  
= Das Aufkommen von ca. 360l Restmüll.
  
- Materialien     4,00 kg CO<sub>2e</sub>  
= 100 Klima-Zertifizierte Moderationskarten und ca. 0,5 kg Druckerzeugnisse.
  
- Wasser          2,80 kg CO<sub>2e</sub>  
= Der Verbrauch von 8.000 Litern Wasser.

## Verkehrsmittelnutzung in Prozent



## Anteil der Emissionen je Verkehrsmittel



## 4.1 Einblicke in das Mobilitätsverhalten der Besucher\*innen

Wie häufig bei Veranstaltungen dieser Art machen auch beim *SUSTAIN! Summit* die mobilitätsbedingten Emissionen einen Großteil der Gesamtbilanz aus. Diese bilden mit rund 90% der Gesamtemissionen den bestimmenden Faktor der gesamten Klimabilanz.

Die folgenden Grafiken zur Besucher\*innenmobilität sind auf die wesentlichen Verkehrsmittel der Bilanz reduziert, um die bessere Anschaulichkeit zu gewährleisten. Weitere Verkehrsmittel wie E-Roller, Fähre, Linienbus oder Fernbus sowie die Mobilität der Mitwirkenden sind jedoch Teil der am Anfang abgebildeten Gesamtbilanz.

Zur An- und Abreise wurde der Zug (Regional, Urban, Fernverkehr), das Fahrrad und das Auto am häufigsten genutzt.

Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich beim Blick auf die prozentualen Anteile der Emissionen je Verkehrsmittel.

Aus der Erhebung geht hervor, dass eine einzige Flugreise (0,5% der Streckenabschnitte) über 30% der mobilitätsbedingten Emissionen der Besucher\*innen verursachte. Zum Vergleich: Die Flugreise verursachte mehr Emissionen als die An- und Abreise von 97 Personen mit dem Zug im Regional und Fernverkehr. Oder: Die Flugreise verursache rund 1.480 kg CO<sub>2e</sub>, also weit mehr Emissionen als die restlichen Bilanzbereiche (Verpflegung, Strom, Restmüll etc.), zusammen.

Eine weitere Erkenntnis aus der Befragung ist, dass nur rund 8% der Wegstrecken mit dem Auto zurückgelegt wurden, diese jedoch mit einem Anteil von rund 25% der Emissionen in diesem Bereich zu Buche schlagen.

## 4.2 Bewertung der Bilanz

Insgesamt kann ein positives Fazit aus der Bilanz gezogen werden, da die Emissionen im Vergleich zu anderen Veranstaltungen gering ausfallen. Die Pro-Kopf-Emissionen des *SUSTAIN! Summits* liegen bei 12,59 kg CO<sub>2e</sub>. Zum Vergleich: Bei einem [Sportgroßevent](#) können es bis zu 167 kg CO<sub>2e</sub> pro Kopf sein. Bei einer mehrtägigen [MICE-Veranstaltung](#) sogar bis zu 350 kg CO<sub>2e</sub> pro Kopf. Die [Utopolis Konferenz](#) im Jahr 2022 zum Thema Soziokultur und Nachhaltigkeit liegt bei etwa 21,5 kg CO<sub>2e</sub>.

Bei diesen Vergleichen muss darauf hingewiesen werden, dass es sich lediglich um eine grobe Einordnung handelt, denn die hier herangezogenen Veranstaltungen haben andere Parameter (Größe, Dauer, Art der Veranstaltung) und nicht unbedingt die gleichen Bilanzgrenzen. Dennoch sollte deutlich werden, dass der *SUSTAIN! Summit* mit Pro-Kopf-Emissionen von 12,59 kg CO<sub>2e</sub> vergleichsweise emissionsarm ist.

Die hauptsächlichen Gründe dafür sind Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den genannten Bilanzbereichen sowie ein emissionsarmer Modal Split (Anteil der der Verkehrsmittel am gesamten Verkehrsaufkommen) der Besucher\*innen.

Bei An- und Abreise der Besucher\*innen wurden über 75% der Hauptverkehrsstrecken mit dem ÖPNV, dem Fernverkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt. Zum Vergleich: Deutschlandweit ist der [Modal Split im Jahr 2023](#) mit 78,5% vom motorisierten Individualverkehr bestimmt. Auf dem *SUSTAIN! Summit* wurden lediglich 7,6% der Hauptverkehrsstrecken mit dem Auto zurückgelegt.

Es lässt sich festhalten, dass die verkehrsbedingten Emissionen zwar den Schwerpunkt der Bilanz bilden, gleichzeitig jedoch durch die o.g. Gewichtung des Modal Splits als vergleichsweise emissionsarm bewertet werden können. Nichtsdestotrotz bietet der Mobilitätsbereich weiter Potential für Optimierung und Einsparungen.

Auch andere Bilanzbereiche können als emissionsarm bezeichnet werden. Beispielsweise werden die Emissionen im Bereich der Verpflegung gering gehalten, indem überwiegend vegane und vegetarische Kost angeboten wurde.

Die genutzten Veranstaltungsmaterialien beliefen sich auf einen minimalen Einsatz, weshalb dieser Bereich beim *SUSTAIN! Summit* besonders emissionsarm war. Es wurden bspw. keine Flyer, Banner, Give-Aways, Veranstaltungsplakate, Merchandise, Blumenschmuck oder sonstige Bühnendekoration produziert. Die wenigen Druckprodukte, wie Moderationskarten, wurden laut Druckerei klimazertifiziert und klimaneutral produziert. Die wenigen Materialien, die auf der Bühne zum Einsatz kamen (Kunstpflanzen, Schild), waren geliehen und verursachten keine zusätzlichen Lieferwege.

## 5 Nachhaltigkeitsaktivitäten Sonnendeck St. Pauli

Auch wenn die Datengrundlage des zweistündigen Networkings im *Sonnendeck St. Pauli* nicht hinreichend gegeben war, um eine valide Bilanz zu errechnen, soll an dieser Stelle ein Einblick über die Nachhaltigkeitsaktivitäten im *Sonnendeck*



*St. Pauli* gegeben werden, die die Auswahl der Veranstaltungsstätte beeinflussen.

Die Veranstaltungsstätte liegt direkt an den Hamburger Landungsbrücken und ist sowohl vom *Schmidts Tivoli* zu Fuß, als auch über diverse Anbindungen des ÖPNVs gut (weniger als 500m) zu erreichen.

Die Speisezubereitung des *Sonnendeck St. Paulis* zeichnet sich durch einen regionalen Warenbezug aus. Bei der Wahl veganer Alternativen werden Produkte von *Planted* bezogen, da diese ohne die Verwendung von Soja aus Nord- und Südamerika arbeiten. *Planted* arbeitet überwiegend mit regionalen Rohstoffen (Rapsöl und Wasser aus der Schweiz und Erbsen aus Europa).

Die Küche arbeitet mit einer Filteranlage für Frittierfett welches die Haltbarkeit des Fettes steigert. Altfett und Speisereste werden mithilfe der Partner\*innen *Refood* und *Krebs Umweltpartner* in ein Kreislaufsystem gebracht und weiter verwertet.

Vegane und vegetarische Speisen werden (online) prominent angeboten und beworben. Darüber hinaus wird ausschließlich Mehrweggeschirr und Mehrwegbecher genutzt.

Das Mobiliar des *Sonnendeck St. Paulis* besteht aus alten Gerüstbohlen, die überarbeitet und somit wieder in den Kreislauf gebracht wurden.

Die Veranstaltungsstätte befindet sich auf einem Parkhaus. Das *Sonnendeck St. Pauli* begrünt die Säulen des Parkdecks und nutzt Regenwasser zur Bewässerung der Pflanzen

## 6 Fazit, Bilanz und Zielformulierung

Insgesamt kann ein positives Fazit bzgl. Umsetzungsgrad und Effektivität der Nachhaltigkeitsaktivitäten rund um den *SUSTAIN! Summit* gezogen werden. Mit der Umsetzung von 17 der insgesamt 19 selbstgesteckten Ziele wurden 89,5% der Ziele erreicht. Es wurden diverse Maßnahmen umgesetzt, die den Ressourcenverbrauch des *SUSTAIN! Summits* reduzierten und soziale Aspekte forcierten.

Dies wird u.a. durch die klimabilanzielle Auswertung der Veranstaltung belegt. Mit einem Gesamtaufkommen von 5.595,23 kg CO<sub>2e</sub> bzw. Pro-Kopf-Emissionen von 12,59 kg CO<sub>2e</sub> kann die Veranstaltung als emissionsarm bezeichnet werden. Besonders in den Bereichen Mobilität, Gastronomie und Materialeinsatz konnten die Emissionen geringgehalten werden.

Die umgesetzten Maßnahmen sollen als ein Mindeststandard für eine Wiederholung des *SUSTAIN! Summits* dienen und darüber hinaus andere Veranstalter\*innen zum Nachahmen anregen.

Mit der Auswertung der Zielsetzung und der Bilanz konnten Maßnahmen identifiziert werden, die bei einer Wiederholung des Formats optimiert werden können.

Die bisherige Nichterreicherung der Maßnahmen hatte hauptsächlich drei Gründe:

- 1) Eine zu kurze Bearbeitungszeit der Nachhaltigkeitsaktivitäten vor der Veranstaltung. Somit konnten verschiedene Optionen nur zu kurz abgewägt (bspw. Auswahl der Veranstaltungsstätte, regionale Beauftragung der Mitwirkenden) oder besonders arbeitsintensive Maßnahmen (bspw. Barrierefreiheit, Antidiskriminierende Öffentlichkeitsarbeit) nur bedingt bearbeitet werden.
- 2) Zu unverbindliche Absprachen mit diversen Partner\*innen (interne Kommunikation).
- 3) Zu kurzfristige Kommunikation der Nachhaltigkeitsziele- und Aktivitäten an die Besucher\*innen (externe Kommunikation).

Die drei Punkte können und sollen bei einer wiederholten Durchführung des *SUSTAIN! Summits* berücksichtigt und verbessert werden. Darüber hinaus werden folgend Verbesserungsziele festgehalten, deren Umsetzung angestrebt wird.

## Nachhaltigkeitsziele für *SUSTAIN! Summit 2.0*

- Verträge mit Dienstleistenden, Standbetreiber\*innen und anderen Partner\*innen sollen verbindliche Nachhaltigkeitskriterien, die in vertragliche Vereinbarungen integriert sind, enthalten.
- Die gesellschaftliche Vielfalt soll in Zukunft noch sichtbarer werden. Dafür sollen Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und Menschen unterschiedlicher Hautfarben eine gleichberechtigte Bühne geboten werden.
- Bei einer wiederholten Umsetzung des *SUSTAIN! Summits* wird für Referent\*innen und Standbetreiber\*innen eine Kombination aus regionaler Beauftragung und emissionsarmen Reisen angestrebt. Zum einen sollen regionale

Referent\*innen und Standbetreiber\*innen bei gleicher Eignung bevorzugt eingebunden werden. Zum anderen wird angestrebt eine verbindliche emissionsarme Reiserichtlinie für überregionale und internationale Standbetreiber\*innen und Referent\*innen zu verabschieden.

- Bei der Wahl der Veranstaltungsstätte sollte zukünftig möglichst darauf geachtet werden, dass ein Energie- oder Technikkonzept vorliegt, sodass eine bessere Transparenz über den effizienten Einsatz von Gastro- und Veranstaltungstechnik gegeben ist.
- Die Nachhaltigkeitsziele und Aktivitäten drängen nur zu Teilen zu den Besucher\*innen durch. Um diese noch stärker in die nachhaltige Ausrichtung des Summits einzubeziehen, sollte die Kommunikation zu einem früheren Zeitpunkt beginnen und umfangreicher sein.
- Bei der Kommunikation von emissionsamen Anreisemöglichkeiten sollten außerdem Informationen über mögliche Fahrradstellplätze enthalten sein.
- Es wird angestrebt die nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen zu kompensieren oder nach dem Konzept der Klimaverantwortung auszugleichen.
- Das Abfallaufkommen im Cateringbereich sollte weiter minimiert werden, z.B. indem Speisen wie Wraps nicht in Kunststofffolie serviert werden.
- Es wird zukünftig angestrebt, das Catering in allen Bereichen zu 100% vegan/vegetarisch anzubieten.
- Bei der Beauftragung des Caterings wird die Formulierung von Mindestkriterien angestrebt, die Angaben zu bio-zertifizierten Lebensmitteln und Kriterien der artgerechten Tierhaltung beinhalten.
- Der Check-In wird papierlos abgewickelt und Bildrechte bereits bei der Online-Anmeldung eingeholt.
- Es wird angestrebt die Checkliste Barrierefreie Veranstaltungen der Bundesfachstelle Barrierefreiheit zu mindestens 50% umzusetzen. Weiter ist es wünschenswert verstärkt anti-diskriminierende Kommunikationsregeln in die Öffentlichkeitsarbeit zu integrieren. Dies umfasst Maßnahmen wie die Integration von „Leichter Sprache“, einer barrierefreien Webseite sowie ein inklusives Kommunikationsdesign.



---

Wir bedanken uns bei allen, die an verschiedensten Stellen an der emissionsarmen Umsetzung des *SUSTAIN! Summits* mitgewirkt haben. Wir hoffen darauf, dass sich viele von den hier genannten Maßnahmen und Zielen inspirieren lassen. Denn das Wichtigste ist es anzufangen und dazuzulernen. Oder wie Jasper Goossen (Apenkooi Events & DGTL festival, CEO) auf der Bühne des *SUSTAIN! Summits* sagte:

*“Not everything will be perfect from the beginning. Dare to start anyways!”*

---

